

# Das Buch Daniel - Nummer einhundertzwei

## *Die dreifache Anwendung des Gesandten: Enthüllung prophetischer Dynamiken*

Jeff Pippenger  
2024-02-29

Die dreifache Anwendung Elias betrifft die Botschaft, den Boten und die Bewegung während der Zeit des vollstreckenden Gerichts Gottes, das mit dem Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten beginnt und bis zum Ende der Gnadenzeit andauert. Das vollstreckende Gericht verschärft sich von einer Phase, in der Gottes Gericht mit Barmherzigkeit vermengt ist, bis zu der Zeit, in der seine Gerichte in den sieben letzten Plagen ohne Barmherzigkeit ausgegossen werden.

Die dreifache Anwendung des Boten, der dem Boten des Bundes den Weg bereitet, behandelt die Botschaft, den Boten und die Bewegung während der abschließenden Phase von Gottes Untersuchungsgericht, die die Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend kennzeichnet. Diese Phase endet mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten; dann beginnen Gottes vollziehende Gerichte.

Johannes der Täufer bereitete den Weg für Christus, den Boten des Bundes, um den Bund zu bestätigen, in Erfüllung von Daniel Kapitel neun, Vers siebenundzwanzig. Damit bereitete er auch den Weg dafür, dass Christus plötzlich zu seinem Tempel kommen und die Söhne Levis reinigen würde, was er zu Beginn und am Ende seines dreieinhalbjährigen Dienstes tat. Die Reinigung des buchstäblichen Tempels war das Symbol für sein Werk, den Tempel der Seele derjenigen zu reinigen, die als die Söhne Levis bezeichnet werden.

Sein buchstäbliches Werk der Tempelreinigung war eine Erfüllung der Prophezeiung, und als Er dieses Werk in Johannes Kapitel zwei, Verse dreizehn bis zweiundzwanzig, vollbrachte, führte der Heilige Geist die Jünger dazu, sich an eine Stelle aus dem Alten Testament zu erinnern, die Teil Seines Werkes der Reinigung und Läuterung der Jünger in Erfüllung von Maleachi drei war.

An der Stelle im Johannesevangelium sagte Christus, dass, wenn der Tempel seines Leibes zerstört würde, er ihn in drei Tagen wieder aufrichten werde. Die Auseinandersetzung mit den spitzfindigen Juden fügte hinzu, dass der Umbau des buchstäblichen Tempels, der von Herodes durchgeführt und in eben jenem Jahr abgeschlossen worden war, sechsundvierzig Jahre gedauert hatte. Jesus reinigte seine Jünger anhand eines Beispiels für eine der Regeln, die mit dem prophetischen Wort verbunden sind, das Jesus durch das Wirken der Engel, des Heiligen Geistes und der Propheten in seinem Wort verankert hatte.

Er gab das prophetische Beispiel dafür, dass das Wörtliche das Geistliche repräsentiert. Er legte den prophetischen Schlüssel der Zahl "Sechsundvierzig" als Symbol des Tempels fest. "Sechsundvierzig" war die Anzahl der Tage, die Mose auf dem Berg war, während er die Anweisungen für den Tempel empfing. "Sechsundvierzig" ist die Anzahl der Chromosomen, die den menschlichen Tempel ausmachen. "Sechsundvierzig" ist die Zahl der Jahre (1798 bis 1844),

die bei der Wiederherstellung des geistlichen Tempels vergingen, der zuvor vom Heidentum und dann vom Papsttum niedergetreten worden war.

Die beiden Tempelreinigungen beinhalten die Symbolik, wonach drei Tage sechsvierzig Jahren entsprechen. Sie beinhalten das Prinzip, dass das Buchstäbliche das Geistliche repräsentiert. Dies stellte sowohl eine Erfüllung als auch eine Ankündigung prophetischer Worte dar. Die beiden Reinigungen stehen für eine Wahrheit, die von der einen Gruppe missverstanden und der anderen Gruppe offenbart wird.

Die beiden Reinigungen weisen auf eine Zeit hin, in der die Kirche Gottes so weit verdorben ist, dass sie ein "eheblicherisches Ottergezucht" ist, das nach einem Zeichen verlangt, während ihnen das Zeichen unmittelbar erklärt wird; denn das einzige Zeichen, das gegeben wird, ist das Zeichen der Zerstörung des Tempels, der in drei Tagen wieder aufgerichtet wird.

O ihr Schlangenbrut, wie könnt ihr, da ihr böse seid, Gutes reden? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. . . . Da antworteten einige der Schriftgelehrten und der Pharisäer und sprachen: Meister, wir möchten ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und eheblicherisches Geschlecht verlangt ein Zeichen; und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Wals war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. Matthäus 12,34.38–40.

All diese prophetischen Dynamiken zeigen sich in allen drei Erfüllungen des Boten des Bundes, der plötzlich zu Seinem Tempel kommt, wie Er es in Johannes, Kapitel 2, tat.

Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. Und er fand im Tempel die, die Rinder und Schafe und Tauben verkauften, und die Geldwechsler, die dort saßen. Und er machte eine Geißel aus kleinen Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, auch die Schafe und die Rinder; und er schüttete das Geld der Wechsler aus und stieß die Tische um. Und zu denen, die die Tauben verkauften, sprach er: Nehmt das hier weg; macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Haus des Handels. Und seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Welches Zeichen zeigst du uns, da du dies tust? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Sechsvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. Als er nun von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, dass er ihnen dies gesagt hatte; und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte. Johannes 2,13–22.

Der Bote des Bundes sollte die Söhne Levis reinigen und auch läutern wie „Silber“, das für Gottes Wort steht, und „Gold“, das für den Glauben steht. Der Bote des Bundes würde Seine Jünger reinigen, indem Er ihren „Glauben“ an Sein prophetisches „Wort“ stärkt. Dieses prophetische Wort war dazu bestimmt, zu reinigen, aber auch zu läutern. Sein prophetisches Wort stellt immer eine Prüfung dar, und durch Sein prophetisches Wort werden die Söhne Levis in der Zeit geläutert, wenn Er plötzlich zu Seinem Tempel kommt.

„Dessen Worfsschaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln.“ Matthäus 3,12. Dies war eine der Zeiten der Reinigung. Durch die Worte der Wahrheit wurde die Spreu vom Weizen geschieden. Weil sie zu eitel und zu selbstgerecht waren, um Zurechtweisung anzunehmen, zu weltliebend, um ein Leben in Demut zu akzeptieren, wandten sich viele von Jesus ab. Viele tun heute noch dasselbe. Seelen werden heute geprüft, wie jene Jünger in der Synagoge zu Kapernaum geprüft wurden. Wenn die Wahrheit dem Herzen nahegebracht wird, erkennen sie, dass ihr Leben nicht mit dem Willen Gottes übereinstimmt. Sie sehen die Notwendigkeit einer völligen Veränderung in sich selbst; aber sie sind nicht bereit, das Werk der Selbstverleugnung auf sich zu nehmen. Darum werden sie zornig, wenn ihre Sünden aufgedeckt werden. Sie gehen beleidigt hinweg, so wie die Jünger Jesus verließen und murmurten: „Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?“ Das Leben Jesu, 392.

Jene „Seelen, die geprüft wurden“, in der „Synagoge zu Kapernaum“ weigerten sich zu verstehen, dass, als Christus ihnen sagte, sie müssten Sein Fleisch essen und Sein Blut trinken, Er Seinen buchstäblichen Leib gebrauchte, um eine geistliche Wahrheit zu vermitteln. Es war dieselbe prophetische Darstellung, die Er in Johannes Kapitel zwei in Bezug auf den Tempel gab. Als der Grundsatz, dass das Wörtliche dem Geistlichen vorausgeht und es repräsentiert, als „eine harte Rede“ erkannt wurde, die sie nicht „hören“ wollten, wandten sie sich ab und gingen nie wieder mit Ihm. Das geschah in Johannes Kapitel sechs, Vers sechsundsechzig (666), was das bald kommende Sonntagsgesetz darstellt, das durch den 22. Oktober 1844 vorgebildet wurde, der seinerseits durch das Kreuz von Golgatha vorgebildet wurde.

Von da an zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm. Johannes 6,66.

Im zweiten Kapitel des Johannesevangeliums hatte der Heilige Geist die Gedanken der Jünger dazu geführt, sich an die Prophezeiung zu "erinnern", die den Eifer Gottes beschreibt, und das Wort "zealous" ist dasselbe wie "jealous" sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen.

Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt; und die Schmähungen derer, die dich schmähnen, sind auf mich gefallen. Psalm 69,9.

Gottes Eifer, der seine Eifersucht ist, repräsentiert den Aspekt von Gottes Charakter als eifersüchtiger Gott, dessen Eifersucht sich bis ins dritte und vierte Glied an denen erweist, die ihn hassen. In Johannes, Kapitel zwei, legte der Heilige Geist fest, dass die vom Boten des Bundes vollzogene Reinigung in der vierten und letzten Generation stattfindet, obwohl von der dritten Generation immer noch einige übrig sind, wenn der Becher der letzten Generation gefüllt ist. Diese Generation ist ein ehebrecherisches Otterngezücht.

Mose repräsentierte die vierte Generation, und damals erhielt Mose während sechsundvierzig Tagen Anweisungen zur Errichtung des Tempels. In jenen Tagen empfing er das Gesetz, das im zweiten Gebot besagt, dass sich Gottes Eifersucht in der dritten und vierten Generation zeigt.

Und er sprach zu Abram: Wisse mit Gewissheit, dass deine Nachkommen Fremdlinge sein werden in einem Land, das ihnen nicht gehört, und ihnen dienen werden; und jene werden sie

vierhundert Jahre lang bedrücken. Aber auch jenes Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten; danach werden sie mit großer Habe ausziehen. Du aber wirst in Frieden zu deinen Vätern gehen; du wirst in hohem Alter begraben werden. In der vierten Generation jedoch werden sie hierher zurückkehren; denn die Schuld der Amoriter ist noch nicht voll. Genesis 15,13–16.

In der letzten Generation des alten Israel wurde der Tempel der christlichen Kirche errichtet, den Petrus ein „geistliches Haus“ nannte. Während jener Geschichte offenbarte Gott zweimal seine Eifersucht, als er in seinem Eifer den Tempel reinigte. Im Jahr 1844 hatte Gott den geistlichen Tempel der Milleriten errichtet, und abermals war er an dem ehemals auserwählten Volk vorübergegangen. In jener Geschichte kam der Bote des Bundes plötzlich am 22. Oktober 1844.

Sein Erscheinen war durch den Dienst William Millers vorbereitet worden. Als sich die Protestanten und Milleriten dem 22. Oktober 1844 näherten, wurden zwei Klassen geprüft. Die Prüfung der Protestanten setzte zur Zeit des Endes, bei der Ankunft des ersten Engels im Jahr 1798, ein. Nachdem die Botschaft, die die Söhne Levis sowohl "reinigen" als auch "läutern" sollte, im Jahr 1831 formalisiert worden war, begann die Prüfung der Protestanten, als die Botschaft des ersten Engels am 11. August 1840 Macht erhielt. Am 19. April 1844 bestanden die Protestanten die Prüfung nicht und wurden zu den Töchtern Babylons.

Der zweite Engel kam dann, und der Glaube der Milleriten wurde geprüft, und eine Reinigung und Läuterung wurde vollzogen. Als die Botschaft des zweiten Engels beim Camp-Meeting in Exeter vom 12. bis 17. August bekräftigt wurde, wurde die Prüfung der Trennung der Milleriten in Weise und Törichte vollzogen.

Der Unterschied zwischen den Klugen und den Törichten war das Öl, das die prophetische Botschaft des Mitternachtsrufs war. Als der dritte Engel am 22. Oktober 1844 eintraf, war der Tempel errichtet worden (in sechsundvierzig Jahren). Zu diesem Zeitpunkt kam der Bote des Bundes plötzlich zu seinem Tempel.

„Das Kommen Christi als unseres Hohenpriesters in das Allerheiligste zur Reinigung des Heiligtums, wie es in Daniel 8,14 dargestellt wird; das Kommen des Menschensohnes zu dem Alten an Tagen, wie es in Daniel 7,13 geschildert wird; und das Kommen des Herrn zu Seinem Tempel, von Maleachi vorhergesagt, sind Beschreibungen desselben Ereignisses; und dieses wird auch dargestellt durch das Kommen des Bräutigams zur Hochzeit, wie von Christus im Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 beschrieben.“ The Great Controversy, 426.

Damals begann der Bote des Bundes Sein Werk der Reinigung und Läuterung der milleritischen Jünger, die in Maleachi Kapitel drei als die Söhne Levis bezeichnet werden.

Viele, die unter den Botschaften des ersten und zweiten Engels hinausgingen, dem Bräutigam zu begegnen, lehnten die dritte, die letzte Prüfungsbotschaft, die der Welt gegeben werden sollte, ab, und eine ähnliche Haltung wird eingenommen werden, wenn der letzte Ruf ertönt.

"Jede Einzelheit dieses Gleichnisses sollte sorgfältig studiert werden. Wir werden entweder durch die klugen oder durch die törichten Jungfrauen dargestellt." Review and Herald, 31.

Oktober 1899.

Als am 11. August 1840 die erste Engelsbotschaft mit Macht bekräftigt wurde, schlossen sich Scharen der Milleritenbewegung an. Am 19. April 1844 verließ dann eine große Gruppe die Bewegung. Am 22. Oktober 1844 waren es nach herkömmlicher Auffassung etwa fünfzig Seelen, die im Glauben in das Allerheiligste eingingen. Geht man davon aus, dass es ungefähr fünfzig Seelen waren, die anfangs dem Licht des dritten Engels folgten, was bedeutet es dann, wenn wir erfahren, dass „viele“, die die erste und zweite Engelsbotschaft angenommen hatten, „die dritte, die letzte prüfende Botschaft“ ablehnten?

Der Bote des Bundes kam plötzlich in Seinen Tempel und erschloss den Fünfzig, die in die Erfahrung des dritten Engels weitergingen, das Licht des Heiligtums im Himmel und die Botschaft des dritten Engels, doch sie waren zunächst zerstreut. Ihre Enttäuschung war damals größer als die erste Enttäuschung, obwohl uns Schwester White mitteilt, dass ihre Enttäuschung nicht so groß war wie die der Jünger nach der Kreuzigung.

In beiden parallelen Geschichtsverläufen öffnete Christus den Enttäuschten Sein prophetisches Wort, und spätestens 1850 erklärt Schwester White, dass ihr gezeigt worden sei, dass der Herr damals erneut Seine Hand ausstreckte, um Sein Volk zu sammeln.

"23. September [1850] zeigte mir der Herr, dass er zum zweiten Mal seine Hand ausgestreckt hatte, um den Überrest seines Volkes wiederzugewinnen, und dass in dieser Sammelzeit die Bemühungen verdoppelt werden müssen. In der Zerstreungszeit wurde Israel geschlagen und zerrissen; jetzt aber, in der Sammelzeit, wird Gott sein Volk heilen und verbinden. In der Zerstreung hatten die Bemühungen, die Wahrheit zu verbreiten, nur geringe Wirkung, bewirkten wenig oder gar nichts; in der Sammlung jedoch, wenn Gott seine Hand ausgestreckt hat, um sein Volk zu sammeln, werden die Bemühungen, die Wahrheit zu verbreiten, die beabsichtigte Wirkung haben. Alle sollten in dem Werk einmütig und eifrig sein. Ich sah, dass es eine Schande ist, wenn jemand Beispiele aus der Zeit der Zerstreung heranzieht, um uns jetzt in der Sammlung zu leiten; denn wenn Gott jetzt nicht mehr für uns täte, als er damals tat, würde Israel niemals gesammelt werden. Es ist ebenso notwendig, die Wahrheit in einer Zeitung zu veröffentlichen, wie sie zu predigen." Review and Herald, 1. November 1850.

Am Kreuz wurden die Jünger zerstreut, und in jener Geschichte begann Er drei Tage später, Seine zerstreuten Jünger zu sammeln. Etwa drei Jahre nach dem Ende des Jahres 1844 begann Christus, Seine zerstreute Herde zu sammeln. In jener Geschichte führte Er Sein Volk dazu, das Verlagswerk zu beginnen und die zweite von Habakuks zwei Tafeln zu veröffentlichen, die Ende 1850 hergestellt wurde und ab Januar 1851 in der Review and Herald zum Verkauf angeboten wurde.

Die 1843er Tafel war die physische Darstellung der Botschaft gewesen, die den Tempel gereinigt hatte, der in der Geschichte der ersten und zweiten Engelsbotschaften errichtet worden war. Mit dem Kommen des dritten Engels beabsichtigte Gott, sein Werk zu vollenden und sein Volk heimzuführen; doch sie rebellierten wie das alte Israel, und sowohl das alte als auch das moderne Israel wurden daraufhin zum Umherirren in der Wüste verurteilt. Wenn jene Adventisten, die das Licht des dritten Engels zunächst angenommen hatten, im Glauben weitergegangen wären und die

physische Darstellung ihrer Botschaft getragen hätten, nämlich die 1850er Tafel, dann hätten sie das zweite Kommen Jesu einleiten und heimgehen können. Doch sie waren dazu bestimmt, die Geschichte Josuas und Kalebs und der zehn untreuen Kundschafter zu wiederholen.

"Wenn die Adventisten nach der großen Enttäuschung im Jahr 1844 an ihrem Glauben festgehalten und einmütig der sich eröffnenden Vorsehung Gottes gefolgt wären, die Botschaft des dritten Engels angenommen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes der Welt verkündigt hätten, so hätten sie das Heil Gottes gesehen; der Herr hätte mächtig mit ihren Bemühungen gewirkt, das Werk wäre vollendet worden, und Christus wäre längst gekommen, um sein Volk zu ihrem Lohn in Empfang zu nehmen. Doch in der Zeit des Zweifels und der Ungewissheit, die auf die Enttäuschung folgte, gaben viele der Adventgläubigen ihren Glauben auf. ... So wurde das Werk behindert, und die Welt blieb in Finsternis. Hätte sich die gesamte Adventgemeinde auf die Gebote Gottes und den Glauben Jesu geeinigt, wie ganz anders wäre unsere Geschichte verlaufen!" Evangelisation, 695.

Johannes der Täufer und William Miller bereiteten den Weg, damit Christus plötzlich kommen und ein Volk reinigen konnte, das die Botschaft des Heils in der Kraft des Heiligen Geistes in die ganze Welt tragen würde. Die Jünger Christi erfüllten ihren Auftrag, der Beginn des Adventismus jedoch nicht. Bis 1856 waren sie in den Zustand von Laodizea gefallen, lehnten das weitergehende Licht der „sieben Zeiten“ ab und begannen 1863 den Prozess einer sich steigenden Rebellion bis hin zum bald kommenden Sonntagsgesetz. Die Auflehnung von 1863 wurde durch die Auflehnung der zehn Kundschafter vorgebildet. Am Ende der vierzigjährigen Wüstenwanderung wurde das alte Israel zu derselben Prüfung zurückgeführt und lieferte damit ein Beispiel dafür, dass das moderne Israel zur ursprünglichen Prüfung zurückgeführt wird.

Die Auflehnung der zehn Kundschafter bei Kadesch wurde vierzig Jahre später bei Kadesch wiederholt. Die Auflehnung der zehn Kundschafter, die die vierzig Jahre der Wüstenwanderung herbeiführte, stellt die Auflehnung von 1863 dar, als das moderne Israel sein eigenes Umherirren in der Wüste von Laodizea herbeiführte. Am Ende der vierzig Jahre wurde das alte Israel erneut nach Kadesch gebracht, woraus hervorgeht, dass die Prüfung, die den milleritischen Adventismus bei der Auflehnung von 1863 geläutert hat, wiederholt werden soll, wenn der Bote des Bundes abermals plötzlich in seinen Tempel kommt.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Bei der Eroberung von Gilead und Baschan gab es viele, die sich an die Ereignisse erinnerten, die fast vierzig Jahre zuvor in Kadesch Israel zur langen Wüstenwanderung verurteilt hatten. Sie erkannten, dass der Bericht der Kundschafter über das Gelobte Land in vieler Hinsicht zutreffend gewesen war. Die Städte waren ummauert und sehr groß und wurden von Riesen bewohnt, im Vergleich zu denen die Hebräer bloße Pygmäen waren. Doch nun konnten sie sehen, dass der verhängnisvolle Fehler ihrer Väter darin bestanden hatte, der Macht Gottes zu misstrauen. Allein dies hatte sie daran gehindert, sogleich in das gute Land einzuziehen.

Als sie sich zunächst darauf vorbereiteten, in Kanaan einzuziehen, war das Unternehmen mit weitaus geringeren Schwierigkeiten verbunden als jetzt. Gott hatte Seinem Volk verheißen,

dass Er, wenn sie Seiner Stimme gehorchten, vor ihnen hergehen und für sie kämpfen würde; und dass Er auch Hornissen senden würde, um die Bewohner des Landes zu vertreiben. Die Furcht der Völker war noch nicht allgemein geweckt worden, und es waren nur geringe Vorkehrungen getroffen worden, um ihrem Vormarsch entgegenzutreten. Als der Herr nun Israel gebot, voranzugehen, mussten sie gegen wachsame und mächtige Feinde vorrücken und sich mit großen und gut ausgebildeten Heeren auseinandersetzen, die sich darauf vorbereitet hatten, ihrem Heranrücken Widerstand zu leisten.

"In ihrem Kampf mit Og und Sihon wurde das Volk auf dieselbe Prüfung gestellt, an der ihre Väter so auffallend gescheitert waren. Doch die Prüfung war jetzt weit strenger als damals, als Gott Israel geboten hatte, voranzugehen. Die Schwierigkeiten auf ihrem Weg hatten sich sehr vergrößert, seit sie sich weigerten, auf den im Namen des Herrn ergangenen Befehl hin voranzugehen. So prüft Gott noch immer Sein Volk. Und wenn sie die Prüfung nicht durchstehen, führt Er sie wieder an denselben Punkt, und beim zweiten Mal wird die Prüfung ihnen näher kommen und strenger sein als die vorherige. Dies setzt sich fort, bis sie die Prüfung bestehen; oder, wenn sie weiterhin widerspenstig sind, zieht Gott Sein Licht von ihnen zurück und lässt sie in der Finsternis." Patriarchen und Propheten, 436, 437.